

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 37 (1900)

Rubrik: Siebenunddreissigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz : vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900. I. Volkszählung und Sammelthätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siebenunddreißigster Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900.

I.

Volkszählung und Sammelthätigkeit.

(v. B. = D.)

Wir beginnen den neuen Jahresbericht mit einem wichtigen Zeitabschnitte. Am Schlusse des 19. Jahrhunderts hat auch eine neue schweizerische Volkszählung stattgefunden, — am 1. Dezember 1900. Schon lange haben wir dieser Volkszählung mit einer gewissen Spannung entgegengesehen; denn wir konnten erwarten, daß seit der letzten Zählung im Jahre 1888, also innert 12 Jahren, bei dem gegenwärtigen leichten Verkehr, bei der Zunahme der Bevölkerung und den vermehrten Lebensbedürfnissen, bei dem bewegten Geschäftsleben und den vielgestaltigen Erwerbsverhältnissen wieder eine bedeutende Verschiebung der schweizerischen Bevölkerung vor sich gegangen sei und daß daher auch die Vermischung der Konfessionen und die Einwanderung der Katholiken in die protestantischen Kantone wieder eine Zunahme erlitten habe. Die Ergebnisse der neuen Volkszählung zeigen, daß man sich in dieser Erwartung nicht getäuscht hat. Es ist von Interesse, die Sache etwas näher anzusehen.

Zunächst ist hervorzuheben, daß die Gesamtbevölkerung der Schweiz innert den 12 Jahren um beinahe 400,000 Seelen zugenommen hat. Nach der vorläufigen Zusammenstellung des eidgenössischen statistischen Bureau beträgt die gegenwärtige Wohnbevölkerung 3,313,817.
Im Jahre 1888 betrug sie 2,917,754.

Daher Zunahme 396,063.

Noch in keiner Zählperiode hat die Zunahme eine solche Höhe erreicht. In den 10 Jahren von 1870 bis 1880, wo die Zunahme am stärksten war, betrug sie (alles in abgerundeter Zahl angegeben) 177,000 Seelen; von 1880 bis 1888 bloß 86,000 Seelen. Diese starke Zunahme innert den letzten 12 Jahren ist aber nicht einzig der Vermehrung der eigenen Landeskinder zuzuschreiben. Unser schönes Land wird von allen Seiten in zunehmendem Maße von **Ausländern** zum bleibenden Aufenthaltsworte gewählt und besonders auch aus dem ehemaligen Paradiese

von Europa, aus Italien, strömen seit ein paar Jahren ungezählte Scharen zu uns herein, um hier Arbeit und Brot und sehr oft auch eine neue Heimat zu suchen. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung beträgt die Zunahme der Ausländer während dieser Zählperiode 155,000 Seelen. Dabei beträgt die Zunahme der Italiener (abgesehen vom Kanton Tessin und dem italienischen Teil von Graubünden) etwas zu 53,000 Seelen.

Um uns über die Vermischung der Konfessionen ein Bild zu verschaffen, wird es am besten sein, die Sache in einer Tabelle vor Augen zu führen. Da die Tausende von Italienern, welche sämtlich Katholiken sind, unsere Aufmerksamkeit ganz besonders in Anspruch nehmen müssen, so fügen wir der Tabelle auch die Zahl der Italiener an. Diese sind übrigens selbstverständlich in der Katholikenzahl bereits inbegriffen.

Volkszählungstabelle von 1888 und 1900

Kantone.	Protestanten.		Katholiken.		Italiener.	
	1888	1900	1888	1900	1888	1900
1. Zürich	293,576	344,206	39,768	81,424	2063	11,081
2. Bern	466,785	506,837	67,087	81,162	1243	7,374
3. Luzern	7,734	12,426	127,336	134,104	497	2,302
4. Uri	365	764	16,875	18,984	184	981
5. Schwyz	1,023	1,872	49,277	53,603	350	1,081
6. Obwalden	335	253	14,706	15,033	300	260
7. Nidwalden	112	178	12,424	12,849	402	292
8. Glarus	25,950	24,232	7,804	8,006	206	370
9. Zug	1,372	1,800	21,626	23,368	120	845
10. Freiburg	18,925	19,137	100,067	108,950	337	1,839
11. Solothurn	21,655	31,171	63,706	69,332	144	856
12. Baselstadt	50,081	73,126	22,132	36,987	346	2,361
13. Baselland	48,698	52,617	12,921	15,775	115	1,470
14. Schaffhausen	32,840	34,023	4,761	7,241	79	889
15. Appenzell A.=Rh.	49,549	49,741	4,444	5,501	240	580
16. Appenzell J.=Rh.	673	830	12,213	12,653	28	78
17. St. Gallen	92,087	99,219	135,227	150,843	1461	5 427
18. Graubünden	51,937	55,371	42,797	49 585	—	—
19. Aargau	106,351	114,218	85,835	91,047	163	2,468
20. Thurgau	74,219	77,195	30,210	35,944	271	1,921
21. Tessin	1,033	2,385	125,279	135,177	—	—
22. Waadt	224,999	244,768	21,472	38,100	3398	11,094
23. Valais	825	1,684	101,108	112,461	883	5,696
24. Neuenburg	94,449	107,603	12,456	17,778	1498	3 687
25. Genf	50,975	62,541	52,297	67,228	2579	7,300

Aus dieser Tabelle ersehen wir, daß in allen katholischen Kantonen (mit der einzigen Ausnahme von Obwalden) eine mehr oder weniger starke Zunahme der Protestanten stattgefunden hat. Weit bedeutender dagegen ist die Zunahme der Katholiken in den protestantischen Kantonen, namentlich in den Städten und großen industriellen Ortschaften. Unserm Zweck entsprechend wollen wir dies hier etwas näher beleuchten. Wir thun es nach der üblichen Rangordnung der Kantone.

Beim Kanton Zürich, wo allseitig das reichste Geschäftsleben herrscht, ist die Katholikeneinwanderung so außerordentlich groß, wie in keinem andern Kanton. Während der ganze Kanton anno 1888, wie die Tabelle zeigt, annähernd 40,000 Katholiken aufwies, ist ihre Zahl jetzt zu 81,424 gestiegen. Die Stadt Zürich allein zählt (mit Einschluß von 6—8000 Altkatholiken) 43,863 Seelen. Für diese Zahl genügen die zwei vorhandenen Kirchen bei weitem nicht und es wäre dringend nötig, daß in den sogen. Ausgemeinden mindestens zwei Kirchen gebaut würden; aber es fehlt das Geld. Auch in mehreren Landgemeinden haben sich die Katholikengruppen so stark vergrößert, daß da und dort eine Kirche erstellt werden sollte.

Zu dieser starken Katholikenvermehrung haben auch die Italiener einen namhaften Beitrag geleistet, indem sie (laut Tabelle) seit 1888 im ganzen Kanton von 2,063 auf 11,081 angewachsen sind. In der Stadt Zürich beträgt ihre Zahl 4,893; für die Seelsorge bilden sie eine schwere Aufgabe.

Im Kanton Bern, wo die detaillierte Volkszählung leider erst nach der Ueberprüfung durch das eidgenössische statistische Bureau im Druck erscheinen wird, zeigt die publizierte „bezirksweise Zusammenstellung“, daß in allen 25 ausschließlich protestantischen Bezirken (der katholische Jura nicht gerechnet) die Katholikenzahl von 11,298 auf 21,464 gestiegen ist. Die Zunahme beträgt daher 10,175. Die Italiener haben sich in diesen Bezirken um 5,496 vermehrt und betragen im ganzen Kanton 7,374. Im Bezirk Bern ist die Katholikenzahl von 3,340 auf 6,638 gestiegen (Altkatholiken inbegriffen), im Bezirk Biel von 2,484 auf 4,190, im Bezirk Courtelary (mit St. Immer) von 2,689 auf 3,014, im Bezirk Thun von 386 auf 636.

Die später erscheinende detaillierte Volkszählung wird zeigen, daß auch im Kanton Bern für die katholische Seelsorge wieder viele neue Aufgaben erwachsen werden.

Im Kanton Glarus beträgt der Zuwachs bloß 202 Katholiken und ist größtenteils den Italienern zuzuschreiben, welche von 206 auf 370 stiegen.

Die Stadt Basel ist, wie andere große Städte, von Arbeiter=volk überflutet. Wie die Tabelle zeigt, sind die Katholiken von 22,132 auf 36,987 gestiegen (wobei man die Altkatholiken auf ca. 3,000 schätzt). Der Zuwachs beträgt sonach 14,855. Dabei sind die Italiener von 346 auf 2,361 angewachsen.

In der Stadt ist soeben eine dritte katholische Kirche im Ausbau begriffen; aber leider werden die drei Kirchen für ca. 34,000 Seelen bei weitem nicht genügen.

In Baselland beschränkt sich die Katholikenvermehrung hauptsächlich auf den Bezirk Arlesheim, d. h. auf die Ortschaften Allschwil, Binningen, Birsfelden u. s. w., welche als Vorstädte von Basel gelten. An der Zunahme von 2,854 Seelen sind die Italiener mit 1,355 beteiligt, indem ihre Zahl anno 1888 im ganzen Kanton nur 115 betrug, jetzt aber auf 1,470 lautet.

Im Kanton Schaffhausen beschränkt sich der Katholikenzuwachs ebenfalls größtenteils auf die Stadt Schaffhausen und die acht umgebenden Gemeinden. Die Katholikenzahl stieg in diesem Bezirk von 3,372 auf 5,522 und die Zahl der Italiener von 44 auf 781.

In Appenzell A.-Rh. ist im Bezirk Hinterland (mit Herisau) die Katholikenzahl von 2,281 auf 2,709, im Mittelland (mit Speicher und Teufen) von 994 auf 1,391 und im Vorderland (mit Heiden) von 1,169 auf 1,401 gestiegen. Die Italiener zeigen einen Zuwachs im Kanton von 240 auf 580. Der schöne Kurort Heiden hat 382 Katholiken und der hochwst. Bischof erachtet es für nötig, allda eine neue Station zu errichten.

Im Kanton Aargau haben die fünf protestantischen Bezirke Aarau, Brugg, Kulm, Lenzburg und Zofingen eine Vermehrung um 2,071 Katholiken erhalten, indem ihre Zahl von 4,128 auf 6,199 gestiegen ist. Im Bezirk Aarau beträgt die Katholikenzahl 2,377 (Italiener 163), im Bezirk Brugg 1,233 (Italiener 192), im Bezirk Kulm 644 (Italiener 43), im Bezirk Lenzburg 885 (Italiener 160), im Bezirk Zofingen 1060 (Italiener 85).

Im großen Kanton Waadt mit seinen 388 Gemeinden haben alle 19 Bezirke, mit Ausnahme des Bezirks Echallens, eine mehr oder weniger starke Zunahme erfahren, ganz besonders der Bezirk Lausanne und der durch seine Kurorte berühmte Bezirk Vivis. Im Bezirk Lausanne ist die Katholikenzahl von 4,974 auf 10,451 gestiegen und im Bezirk Vivis von 4,737 auf 9,174. Die Italiener hatten schon im Jahre 1888 im Kanton Waadt die namhafte Zahl von 3,398, sind jetzt aber auf 11,094 Seelen angewachsen, so daß sie die Zahl ihrer Landsleute im Kanton Zürich noch um 13 Mann übertreffen.

Die ausführliche Volkszählung, welche leider ebenfalls noch nicht gedruckt ist, wird uns auch in diesem Kanton viel neue Arbeit zuführen.

Im Kanton Neuenburg beträgt die Katholikenzunahme in allen sechs Bezirken 5,322 Seelen; dabei sind die Italiener von 1,498 auf 3,687 gestiegen und beteiligen sich daher am gesamten Zuwachs mit mehr als 2,000 Seelen. Die stärkste Katholikenzunahme zeigen die Bezirke Neuenburg und Chaux-de-Fonds. Dort stieg die Zahl von 3,838 auf 5,228 (Zahl der Italiener 1,191), hier von 4,021 auf 6,252, die Altkatholiken inbegriffen (Zahl der Italiener 1,020). In

Neuenburg wird soeben durch Dekan Verjet eine neue Kirche gebaut, da die alte nicht mehr genügte, und in Chaux-de-Fonds ist ein solcher Bau in Aussicht genommen.

Im Kanton Genf gelangen wir wieder in eine Großstadt und finden deshalb hier ebenfalls eine massenhafte Katholikeneinwanderung. Die Katholikenzahl des Kantons ist seit 1888 von 52,297 auf 67,228 gestiegen; die Zunahme beträgt daher 14,931. Wie es sich fast von selbst versteht, haben auch die Italiener zu dieser Vermehrung wacker beigetragen. Ihre Zahl stieg von 2,579 auf 7,300.

Bei weitem der größte Katholikenzuwachs beschränkt sich auf die Stadt und die Vorstädte Plainpalais, Chaux-vives, Carouge und Petit-Saconnex; er beträgt hier 13,814, während die übrigen 42 Landgemeinden nur einen Zuwachs von 1,117 Seelen haben.

Die Geistlichkeit der Stadt macht sehr bedeutende Anstrengungen, um diesem Zuwachs zu genügen. In Petit-Saconnex wurde soeben eine große Antoniuskirche gebaut; die Kirche St. Joseph in Chaux-vives wurde vergrößert und die kleine Kirche in Plainpalais wird nächstens auch eine Vergrößerung erfahren. Auch auf dem Lande, in La Plaine, an der Grenze des Kantons, ist letztes Jahr eine neue Kirche erstellt worden.

In der Stadt ist auch die Zahl der Deutschen sehr groß; sie beträgt 12,441. Darunter befinden sich sehr viele Katholiken. Sie bilden eine eigene Pfarrei (Bonifaziuspfarrei). Ihr Pfarrer Blanchard ist ein geborner Genfer, spricht aber die deutsche Sprache so vollkommen, wie ein geborner Deutscher. Der Gottesdienst wird in einem großen Saale abgehalten; aber nächstens wird für die Pfarrei eine eigene Kirche gebaut werden, jedoch fehlt dazu noch das meiste Geld.

Aus dieser gedrängten Rundschau können wir entnehmen, daß diese ununterbrochene und leider immer noch zunehmende Einwanderung unserer Glaubensgenossen in die protestantischen Kantone die ernstesten Folgen hat. Unsere Aufgabe, für ihre religiöse Pflege zu sorgen, wächst beinahe ins Unermeßliche, so daß es uns fast zur Unmöglichkeit wird, den steigenden Anforderungen zu genügen. Schon im gegenwärtigen Berichtsjahre sind die ordentlichen Ausgaben auf die gewaltige Summe von mehr als 131,000 Fr. angewachsen und der Voranschlag für das begonnene Jahr übersteigt diese Summe noch um mehrere tausend Franken. Woher sollen wir das Geld nehmen? Leider ist das Rechnungsergebnis des abgelaufenen Jahres kein erfreuliches. Wir haben einen namhaften Rückschlag zu beklagen. In genauen Zahlen ausgedrückt, betragen:

1. die ordentlichen, laufenden Ausgaben	Fr. 131,632. 50
2. die Einnahmen	„ 123,022. 65
	<hr/>
Rückschlag	Fr. 8,609. 85

Wenn wir die einzelnen Kantone durchgehen, so sind es nur neun, welche sich einer kleinen Mehrleistung rühmen können; alle andern sind etwas zurückgegangen. Bevor wir an diese bedauerliche Thatsache unsere Bemerkungen und Bitten knüpfen, wollen wir hier die übliche Rangordnungstabelle folgen lassen. Dabei ist die Katholikenzahl der neuen Volkszählung zu Grunde gelegt. Die Zahl in Klammer bedeutet die letztjährige Rangstufe.

Rangordnung der Kantone nach Verhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl.

Kantone.	Katholikenzahl	Jahresbeitrag		Auf 1000 Seelen	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. Zug (1)	23,368	6,202.	50	265.	43
2. Nidwalden (3)	12,849	3,353.	30	260	97
3. Uri (2)	18,984	3,434.	10	180	89
4. Appenzell J.-Rh. (8)	12,653	2,129.—		168.	26
5. Luzern (4)	134,104	22,198.	45	165.	53
6. Obwalden (9)	15,033	2,410.—		160.	31
7. Schwyz (6)	53,603	8,483	75	158.	27
8. St. Gallen (5)	150,843	22,368.	45	148.	29
9. Glarus (7)	8,006	900	50	112.	47
10. Aargau (11)	91,047	10,158.	25	111.	57
11. Thurgau (10)	35,944	3,720	35	103.	50
12. Graubünden (14) . . .	49,585	3,748.	10	75	59
13. Freiburg (13)	108,950	7,605.	90	69.	81
14. Appenzell A.-Rh. (12)	5,501	377.—		68.	53
15. Solothurn (15)	69,332	4,062.	05	66.	37
16. Baselland (16)	15,775	818.	50	51.	88
17. Wallis (18)	112,461	5,505	85	48	96
18. Schaffhausen (19) . .	7,241	300.—		41	29
19. Bern (21)	81,162	3,317	80	40.	88
20. Baselstadt (17)	36,987	1,156.	30	31.	18
21. Zürich (20)	81,424	2,401.	75	29.	49
22. Neuenburg (23)	17,778	509.—		28.	63
23. Waadt (22)	38,100	861.	10	22.	59
24. Tessin (25)	135,177	2,270.—		16.	79
25. Genf (24)	67,228	771.	95	11.	48

Wir sehen aus vorstehender Tabelle, daß bei verschiedenen Kantonen infolge der Katholikenvermehrung und der geringern Leistungen das Beitragsverhältnis etwas herabgemindert und auch die Rangstufe etwas verschoben wurde. Wir sehen aber zugleich, daß einige Kantone immer so ziemlich obenan stehen. Warum das? Könnten es manche andre nicht auch so weit bringen? Es wäre für die Leser von Interesse, auch die Rechnung und das Einnahmenverzeichnis etwas näher

anzusehen. Da finden wir Kantone, in welchen eine große Zahl von Pfarreien Beiträge liefert mit hunderten von Franken, andre Kantone dagegen, bei welchen derartige Gaben nur ganz vereinzelt vorkommen. Wir glauben, hier fehle es durchschnittlich an der richtigen Sammelmethode. Man begnügt sich mit einem bloßen Kirchenopfer. Die Erfahrung hat aber hinlänglich gezeigt, daß dabei in der Regel sehr wenig herauskommt. Wir kennen Pfarreien, welche früher mittelst des Kirchenopfers jährlich nur etwa 100 Fr. zusammenbrachten. Als aber später die Sammlung von Haus zu Haus eingeführt wurde, stieg der Betrag sofort auf 4—500 Fr. Bei einer Filiale, welche durch das Kirchenopfer in der Regel etwa 5 Fr. lieferte, ergab schon der erste Versuch, welchen der gute Kaplan mit der Hauskollekte machte, über 70 Franken. Wenn daher die inländische Mission in den Stand gesetzt werden soll, ihrer großen Aufgabe zu genügen, so kann es nur dadurch geschehen, daß man, wo immer es sich machen läßt, die Hauskollekte einführt. Es ist nicht nötig, daß der Pfarrer selber diese Sammlung besorgt. Wenn er es thut (wir reden hier von kleinern Gemeinden), so ist dies ein sehr verdienstliches und gottgefälliges Werk und das Publikum erkennt daraus zugleich, daß die Sache von hoher Wichtigkeit ist. Allein es genügt auch, wenn ein Hilfsgeistlicher oder ein paar brave Töchter die Arbeit übernehmen. Man darf nicht fürchten, dem Volke durch diese jährliche Sammlung lästig zu werden; dasselbe erkennt ganz wohl, daß die Hilfeleistung sehr nötig ist; auch ist man ja selbst mit ganz kleinen Gaben zufrieden. Wir kennen ein paar große Pfarreien, in welchen seit Gründung der inländischen Mission stetsfort Jahr um Jahr die Hauskollekte ausgeführt wurde. Niemand beklagt sich über die jährliche Wiederkehr; gegenteils vermehren sich die Gaben zusehends. Aber man muß dabei einen ernsten und entschiedenen Willen haben und darf sich nicht durch jeden kleinen Umstand bestimmen lassen, von der Ausführung der Sammlung wieder abzustehen. Wie sehr die inländische Mission bei allem Volke bekannt und geschätzt ist, sieht man gerade daraus, daß selbst Knechte und Mägde bei ihrem Ableben für dieses fromme Werk Vermächtnisse machen. Und wie sehr sie auch bei den Wohlhabenden in Ansehen steht, ersieht man aus den geradezu großartigen Vergabungen, welche jährlich für den besondern Missionsfond gemacht werden. Von diesem Missionsfond wollen wir unten noch Näheres sagen und hier nur noch ein paar bemerkenswerte Punkte aus der Rechnung hervorheben.

Mit Vergnügen machen wir die Wahrnehmung, daß auch einige private Geldinstitute sich an dem Werke der inländischen Mission beteiligen. So die Volksbank in Hochdorf mit 300 Fr., die Hilfskasse in Großwangen mit 150 Fr., die ländliche Spar- und Leihkasse in Appenzell mit 500 Fr. Ehre diesen Anstalten, wo man es nicht bloß auf hohe Prozente absieht, sondern auch für höhere, ideale Zwecke einen Sinn hat!

Ferner heben wir dankend hervor die regelmäßige Wiederkehr der Gaben von der päpstlichen Schweizergarde in Rom, von den Klöstern Muri-Gries und Mehrerau, den Theologiestudierenden in Innsbruck und dem deutschen Bonifaziusverein durch das titl. Ordinariat Rottenburg (800 Mark). Ebenso sind wir dankbar für die Beteiligung der 10 zum Bistum Chur gehörenden Pfarreien des Fürstentums Liechtenstein und nicht minder für die Gaben unsrer Frauenklöster, Institute, Lehranstalten und Seminarien.

Gott möge für alle Hilfeleistungen ein reicher Vergelter sein!

Der besondere Missionsfond.

Dieser Fond, zu welchem im Jahre 1864 eine Dienstmagd die ersten 100 Franken als Grundstein hergab, hatte ursprünglich den alleinigen Zweck, einen Kapitalstock für die Zukunft zu bilden, von dem jeweilen nur die Zinse zur Verwendung kämen. Da aber in der Folge die Vergabungen in ungeahnter Weise zunahmen und zugleich die Bedürfnisse auf dem Gebiete der inländischen Mission sich sehr rasch vermehrten, so mußte man im Jahre 1880, als der Fond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hatte, sich entschließen, die bezüglichlichen Statuten in der Weise abzuändern, daß alle diejenigen Gaben und Vermächtnisse, welche bedingungslos zu freier Verfügung gespendet wurden, ohne weiters für Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse, namentlich für Kirchen- und Pfarrhausbauten verwendet werden können. Infolge dessen sind seit 1880 volle 450,000 Fr. für diese Zwecke verausgabt worden. Ansonst würde der Missionsfond jetzt mehr als eine Million betragen.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre waren die Vergabungen und Vermächtnisse an den Missionsfond so bedeutend, wie noch nie bis jetzt. Sie stiegen auf die Summe von 114,607 Fr. und die Einzelbeträge waren bisweilen sehr ansehnlich. Ein im Ausland verstorbener schweizerischer Priester vergabte (mit ein paar unwichtigen Vorbehalten) 12,000 Fr. Aus dem Kanton St. Gallen floß eine Vergabung von 18,000 Fr., allerdings mit Vorbehalt der Nutznießung; ebenso eine Vergabung von einem Priester im Aargau von 7,000 Fr., gleichfalls mit Nutznießung.

Es ist von Interesse, hier die Beträge summarisch zusammenzustellen, wie sie aus den einzelnen Kantonen geflossen sind. Es kamen aus dem Kanton Luzern (in 18 Gaben) 32,210 Fr., aus St. Gallen (in 11 Gaben) 27,750 Fr., aus dem Aargau (in 8 Gaben) 19,100 Fr., aus dem Kanton Freiburg (in 6 Gaben) 5,572 Fr., aus Schwyz (in 3 Gaben) 3,500 Fr., aus Obwalden (in 2 Gaben) 2,775 Fr., aus Bern (in 2 Gaben) 3,000 Fr., aus Zug (in 2 Gaben) 1,600 Fr., aus den Kantonen Uri, Appenzell, Thurgau und Wallis je 1,000 Fr., aus Zürich (in 2 Gaben) 800 Fr., aus Waadt 300 Fr., vom Ausland (in 2 Gaben) 13,000 Fr. Zu bemerken ist, daß Gaben

unter 300 Fr. in die gewöhnlichen oder „ordentlichen“ Einnahmen gesetzt werden, um desto eher Defizite zu vermeiden.

Von diesen zahlreichen Vergabungen ist ein bedeutender Teil mit Nutznießung oder andern Bedingungen belastet; ein anderer Teil aber war zu freier Verfügung gestellt. Wir hatten deshalb das Glück, die schöne Summe von 48,000 Fr. (mit Gutheißung und Genehmigung der hochwürdigsten Bischöfe) zur Unterstützung der zahlreichen Kirchenbauten in den protestantischen Kantonen zu verwenden.

Der Missionsfond beträgt gegenwärtig Fr. 470,726. 44. Davon ist allerdings ungefähr die Hälfte mit Nutznießung belastet.

Herzlichen Dank und Gotteslohn allen den edelsinnigen Vergabern!

Der Jahrzeitenfond.

Dieser Fond, welcher für die katholischen Kirchen in der „Diaspora“, d. h. in den protestantischen Kantonen, bestimmt ist und im Jahre 1874 mit kleinen Anfängen begonnen hat, erhielt auch dies Jahr wieder 13 neue Stiftungen in dem schönen Betrage von 6,360 Fr. Eine ungewöhnlich hohe Summe ist die Stiftung eines im Jahre 1899 im Kanton St Gallen verstorbenen jungen Mannes (W. N. Kl.=Sch.); sie beträgt 3000 Fr. Aus dem Ertragnis soll jährlich in 20 verschiedenen Missionsstationen für die armen Seelen eine hl. Messe gelesen werden.

Das ganze Vermögen des Fonds beträgt jetzt Fr. 41,552. 64.

Für die inländische Mission sind noch weiter thätig:

1. Der gleich nach ihrer Gründung von einer Anzahl Damen in Luzern ins Leben gerufene Paramentenverein. Dabei ist mit Dank zu erwähnen, daß auch der ältere Paramentenverein daselbst unsere Stationen mit wertvollen Gaben erfreut.

2. Die Bücherverwaltung, welche dafür zu sorgen hat, daß in den Stationen Lesebibliotheken gegründet und geäußnet werden.

3 Die Frauenhilfsvereine. Diese haben sich hauptsächlich zur Aufgabe gestellt, den Missionsstationen für die Weihnachtsbäume Gaben zu liefern, um dadurch die Kinder zum fleißigen Besuche des Religionsunterrichtes aufzumuntern und ihnen dafür eine kleine Belohnung zu gewähren. Solche Vereine bestehen in Luzern, Zug, Schwyz, Solothurn, Thur, Dagmersellen, Luzern („Anbetungsverein“), Stans und Sursee. Da die Stationen immer sich vermehren und daher auch die Kinder stetsfort zahlreicher werden, so vermögen die bestehenden Vereine der Aufgabe nicht mehr zu genügen. Es wäre sehr zu wünschen, daß noch in manchen andern wohlhabenden Ortschaften solche Vereine ins Leben träten. Ihre Aufgabe ist eine sehr verdienstliche. Laut Statuten ist der Verein von Luzern der Haupt-

verein. Von ihm sollte daher auch die Anregung zur Gründung neuer Vereine vorzüglich ausgehen.

Wir lassen hier die Spezialberichte über diese Geschäftszweige folgen.

Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Besorgt von F. Jakober, Stiftskaplan in Luzern.)

Auch dies Jahr konnte wieder manche arme Missionsstation mit schönen Paramenten beschenkt werden, dank der Thätigkeit und dem Opferfinn des Paramentenvereins und seiner übrigen Wohlthäter. Allen ein herzliches „Bergelts Gott“!

I. Arbeiten des löbl. Paramentenvereins.

2 neue rote und 2 weiße Meßgewänder, 6 Stolen, 35 Knabenüberwürckchen; 2 Meßgewänder geflickt; mehrere andere kleine Arbeiten.

II. Geschenke.

1. Von M. Pauline Schmid: Mehrere Meter geklöpelte leinene Spitzen.
2. Vom löbl. Frauenkloster St. Peter in Schwyz: 1 neues weißes Meßgewand mit Zubehör.
3. Von Unbekannt aus Einsiedeln: 6 Humerale, 6 Handtüchlein und mehrere Purifikatorien.
4. Durch Mad. von Vivis: 3 Kirchenfenster-Rouleaux.
5. Aus der Verlassenschaft des Hochw. Hr. Pfarrer Keller sel. von Zurzach: Mehrere recht gut erhaltene Flügelüberwürcke und 1 Aermelchorrock, dazu mehrere Kragen, sowie mehrere recht gut erhaltene Stolen.
6. Vom löbl. Frauenkloster in Eichenbach, Kt. Luzern: Unterschiedliche, noch recht brauchbare Kirchenmusikalien; 4 Korporalien, 10 Purifikatorien und 2 Lavabotüchlein.
7. Von Ungenannt: 2 Kerzenstöcklein und 2 Heiligenbüsten mit Reliquien.
8. Von der Firma Adelrich Benziger: 1 große Schachtel voll allerhand kleinere und größere Abfallresten zc. Alles sehr gut verwendbar.
9. Von Frl. Babette Gyr in Einsiedeln: 10 Purifikatorien und 6 Handtüchlein.
10. Vom löbl. Frauenkloster Wurmzbach: 2 Corporale und 4 prachttvolle Ballen.
11. Von Ungenannt: 1 älteres schwarzes Meßgewand.
12. Vom titl. Paramentenverein Morschach (Frau Federer-Rheinberger): 1 seidenes neues grünes Meßgewand; 1 Alba, 1 Taufstola, 4 Ministrantenchorhemden, 6 Purifikatorien, 6 Humerale, 6 Handtücher, 4 Corporale und 4 Ballen. Alles neu und sehr schön gearbeitet.
13. Von Frl. Ursula Pfyster, Luzern: Mehrere Bursen, schön gestickte Ballen und Purifikatorien.
14. Von einem Chorherrn in Beromünster, Kt. Luzern: Einige ältere Chorröcke.
15. Von einem ungenanntseinvollenden Geistlichen: Ein größeres Stück Seidenstoff.
16. Durch hochw. Hrn. P. Philipp Kürz, Kaplan in Blatten: 1 schönes neues blau-samtnes Meßgewand samt Zubehör.
17. Von Frl. El. Blum in Richenthal: Mehrere Meter selbstgefertigte File-Spitzen für Alben.
18. Von ungenanntseinvollender Seite aus einem geistlichen Trauerhause: 2 Stolen, 1 Albe, 1 Kragen, 2 Chorröcke. Alles in sehr schönem Zustande.
19. Durch Zürcher-Deschwanden: 4 Stück Spitzen à 4 Ellen, 1 schwarze Stola.

20. Durch hochw. Hr. P. Berchtold aus dem Institut in Melchtal: 1 weißseidenes Messgewand samt Zubehör.
21. Vom löbl. Frauenkloster Magdenau, St. Gallen: 1 schönes weißseidenes Messgewand samt Zubehör, 2 Stolen, 1 schöne Alba und 2 Pallen.
22. Aus dem löbl. Frauenkloster S. S. Nominis Jesu in Solothurn: 1 violette Stola, 4 Corporalien, 5 Purifikatorien, 2 Pallen und dazu 4 Unterlagen.
23. Durch hochw. Hr. Kaplan W. Ambühl aus Eicholz matt von Jgfr. Agatha Unternährer: 1 schwarzseidenes schweres Kleid für 1 schwarzes Messgewand.
24. Aus dem löbl. Benediktinerstifte Engelberg durch den hochw. P. Custos: 1 gotische noch sehr gut erhaltene Monstranz.

III. Geldbeiträge.

1. Aus der inländischen Missionskasse Fr. 500.
2. Von Mitgliedern, Freunden und Gönnern Fr. 350.

IV. Paramente

wurden nach folgenden Missionsstationen und Pfarreien versandt:

1. Nach Derlikon, Kt. Zürich: 1 weißes Pluviale, 3 Ministrantenröckchen, 1 Priesterchorrock, 1 noch unbergoldete Pizis, 1 Christus an der Geißelsäule, 1 noch guterhaltenes Messbuch.
 2. Nach Uster: 1 neues rotseidenes Messgewand, 4 rote Ministrantenröckchen und dito zwei schwarze mit 2 weißen Chorhemden, 2 Alben, eine mit roter Garnitur, 1 Priesterchorrock, 2 Stolen und Pallen; mehrere Kirchenmusikalien.
 3. Nach Zürich (St. Peter und Paul): 1 Albe, 1 Chorrock, 2 Cingula, 12 Purifikatorien, 3 Humerale, 2 Pallen, 1 rote Bursa.
 4. Nach Affoltern, Kt. Zürich: 1 schwarzes Messgewand samt Zubehör.
 5. Nach Biel für die zu eröffnende Missionsstation Magglingen, Kt. Bern: 1 kleines Ciborium, versilbert und inwendig vergoldet; 1 Weihwasserkeßelchen, 3 Canontafeln mit schwarzen Rahmen und 3 ohne Rahmen, 1 Paar Messkännchen, 6 Lavabotüchlein, 3 Corporalien, 6 Purifikatorien, 1 neues seidenes Messgewand, 1 schwarzes und violettes (gebrauchtes) Messgewand, 1 kleines Altartuch, sodann größere und kleinere Altarspitzen, gehäkelte, filuschierete und brodierte.
 6. Nach Wegenstetten: 1 Priesterchorrock und 1 Albe.
 7. Nach Altstetten, Kt. Zürich: 2 weiße und 1 rotes Messgewand samt Zubehör; 1 rotes Knabenröckchen, 2 Chorhemden, 6 Flügelchorröcke, 2 Alben, 2 Cingula, 12 Purifikatorien, 5 Corporalien, 6 Handtüchlein, 1 Beichtstola, 2 weiße und 1 rote Stola, 1 Paar Messkännchen, 1 messingener Kerzenstock, 2 kleinere zinnerne Kerzenstöcke, 2 Altarglocken (ältere), eine neue messingene Lampe (noch nicht gefaßt), 1 Verwahrpizis; 1 Hostienpizis und ein älterer Kelch, neugefaßt.
 8. Nach Weiskon, Kt. Zürich: 1 Verwahrpizis, 1 neues seidenes Messgewand, 1 neue Taufstola.
 9. Nach Burgdorf, Kt. Bern: Mehrere namhafte Gegenstände in die dortige letztjährige Tombola.
 10. Nach Grösch-Seewis, Kt. Graubünden: Mehrere Purifikatorien, Corporale Handtüchlein und Humerale.
 11. Nach St. Ursanne, Kt. Bern: 1 schönes neues Ciboriumselum.
 12. Nach Reinach-Menzikon, Kt. Aargau: Rote Ministrantenröckchen, 1 neue Albe und zwei Cingula.
 13. Nach Burgdorf, Kt. Bern: 1 neues violettes Messgewand.
-

Der Luzernerische Paramentenverein

oder die Bruderschaft zur Verherrlichung Jesu Christi im heiligsten Altarssakramente und zur Unterstützung dürftiger Kirchen hat im verflonnenen Jahre wieder 25 Kirchen beschenkt, darunter folgende Missionsstationen und Kirchen außerhalb des Kantons Luzern:

1. **Abdiswil** (Kt. Zürich): 1 rotes Messgewand samt Zubehör, 1 Albe, 1 Cingulum, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Humere, 3 Handtücher, 1 Palle, 1 Unterpalle.
2. **Affoltern a. A.**: 2 rote Ministrantenröcke, 2 weiße Ministrantenchorröcke, 1 rotes Messgewand samt Zubehör, 8 Purifikatorien, 3 Corporale, 3 Handtücher, 4 Humere, 1 Palle, 1 Unterpalle.
3. **Afrikanische Missionen**: 1 Beichstola, 4 Purifikatorien, 3 Corporale, 4 Handtücher, 2 Pallen, 3 Unterpallen.
4. **Büren** (Kt. Solothurn): 1 weißes Messgewand samt Zubehör, 1 Velum, 4 Purifikatorien, 2 Humere, 2 Corporale, 2 Handtücher, 1 Palle, 1 Unterpalle.
5. **La Chaux-de-Fonds** (Neuenburg): 1 rotes Pluviale, 6 Purifikatorien.
6. **Dornach** (Solothurn): 1 violette Messgewand samt Zubehör, 3 Purifikatorien, 1 Corporale, 1 Palle, 1 Unterpalle.
7. **Ebnat-Kappel** (Kt. St. Gallen): 1 weißes Pluviale, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Humere, 2 Handtücher.
8. **Gempfen** (Solothurn): 1 Velum.
9. **Münsterlingen** (Kt. Thurgau): 1 weißes Messgewand samt Zubehör, 1 Velum, 4 Purifikatorien, 2 Humere, 2 Corporale, 2 Handtücher, 1 Palle, 1 Unterpalle.
10. **Pera** (Konstantinopel): 1 weißes Messgewand samt Zubehör, 1 Albe, 1 Cingulum, 1 Altartuch, 1 Beichstola, 12 Purifikatorien, 3 Corporale, 6 Handtücher, 1 Albe, 1 Palle, 2 Unterpallen.
11. **Pleigne** (Bernser Jura): 1 schwarzes Messgewand samt Zubehör, 6 Purifikatorien, 2 Humere, 2 Corporale, 2 Handtücher, 1 Albe, 1 Palle, 1 Unterpalle.
12. **Reinach** (Kt. Aargau): 1 weißes und rotes Messgewand samt Zubehör, 2 Pallen, 2 Unterpallen.
13. **Rigi-Rösterli**: 4 Purifikatorien, 3 Corporale, 4 Handtücher, 1 Predigtstole, 2 Pallen, 2 Unterpallen.
14. **Steinerberg** (Kt. Schwyz): 1 schwarzes Messgewand samt Zubehör, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Handtücher, 2 Humere, 1 Palle, 1 Unterpalle.
15. **Therwil** (Baselland): 1 Chorrock, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 1 Humere.
16. **Wädenswil** (Kt. Zürich): 2 rote Ministrantenröcke, 2 Ministrantenchorröcke, 1 Velum, 4 Purifikatorien, 1 Corporale, 2 Humere, 1 Handtuch.

Gesuche sind zu richten an den geistlichen Präses des Vereins, h. v. **Al. Hartmann**, Kuratkaplan und Katechet in Luzern.

Bücher-Geschäft.

(Bermaltet von Fr. Fuchs, Kaplan in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Von Herrn Joh. Gertiser, Münchweilen, Stein: 4. Jahrgang. „Armen-seelenblatt“, 4 Jahrg. „Sendbote“, gebunden.
2. Von G. Str., Wyl: Vesperale Rom., Reutter, Geschichte der kathol. Kirche, Verschiedenes.

3. Von Frau Klingler-Rüegg, Niederwil, Gofau: 3 Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt.“
4. Von hochw. Hrn. Pfarrer Habermacher, Ebikon: Einige Jahrgänge Schweiz. Hauschak z. „Vaterland“, gebunden.
5. Von hochw. Herrn Pfarrer Künzli, Root: „Alte und Neue Welt“, „Schweiz. Hauschak“.
6. Von Frau Betty Sautier-Dolder, Luzern: 6 Exempl. Keller, St. Antoniusgeschichtchen, geb.; 6 Jahrg. „Raphael“, „Monika“, „Kath. Sonntagsblatt“, „Heimat“ zu den Zürcher Nachrichten, „Schweiz. Hauschak“.
7. Von Igfr. Barbara Petermann, Root: „Mariengrüße“, Heiligenlegende, Gebetbücher.
8. Von hochw. Hrn. Professor Karl Kopp, Luzern: 7 Jahrg. „Pädag. Blätter“, 3 Jahrg. „Kath. Missionen“.
9. Von hochw. Hrn. Dekan Ruckstuhl, Sommeri: „Schweiz. Hauschak“, „Mariengrüße“, „Sendbote“, zusammen 4 Jahrg.
10. Von Ungenannt aus Bruggen: 4 Jahrg. „Kath. Missionen“ und „Kath. Sonntagsblatt“; Kalender.
11. Von Wwe. Böhi, Fischen: Neue Gebetbücher, 5 Wegelschriften, „Mariengrüße“.
12. Von Frl. Mina Humiler, Luzern: „Mariengrüße“ und „Franziskusblatt“, gebunden.
13. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frei, Beinwil: „Berghold“, „Indianerrache“; Erbauungsbücher, Broschüren, größere Anzahl Kalender.
14. Von Frau Laubi, Root: 3 Jahrg. „Raphael“.
15. Von Frl. Marie Müller, Muri: 4 Jahrg. „Kath. Missionen“, gebunden; 7 Jahrg. „Gott will es“, „Afrikabote“, „Emmanuel“.
16. Von Frl. Ida Bucher, Lengnau: Einige alte Gebet- und Betrachtungsbücher, Francisci-Blöcklein.
17. Von Frl. Marie Bingg, Kaltbrunn: Je zwei Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt“ und „Emmanuel“ (2 Sendungen).
18. Von Herrn Berthold, Luzern: „Seraph. Kinderfreund“, „Emmanuel“.
19. Von Frau Barmet, Inwil: Je 2 Jahrgänge „Mariengrüße“ u. „Sendbote.“
20. Von Igfr. Fridolina Kalt, Surzach: „Kath. Sonntagsblatt“, einige Gebet- und Erbauungsbücher.
21. Von Frau Williger, Oberüti: Mehrere Jahrg. „Emmanuel“, „Francisci-blatt“, „Bethlehem“; Kalender.
22. Von Hrn. A. Hilger, Rorschach: Kempf, Leben der heiligen Theresia, 8 Jahrg. „Sendbote“, „Francisciblatt“, „Seraph. Kinderfreund“, „hl. Familie“, Kalender.
23. Von Igfr. Marie Emmenegger, Schüpfheim: Etwa 10 Jahrgänge „Kath. Sonntagsblatt“, „Marien-Monatshefte“, „Armenseelenblatt“, „Mariahilf“, „Seraph. Kinderfreund“.
24. Von einem hochw. Hrn. Pfarrresignaten: Eine Kiste Bücher und Zeitschriften: Chmig, Gleichnisse; Gabler, der große Spiegel; 14 Jahrgänge „Schweizerhauschak“ zum „Vaterland“, „Heimatland“, „Monika“, „Sonntagsblatt“; Broschüren und ältere Gebetbücher.
25. Von hochw. Hrn. Chorherr Humiler, Münster: Eine Kiste Bücher und Zeitschriften: Hälter, Wegweiser; Weikum, das hl. Meßopfer; Eisenring, das hl. Meßopfer; Gebetbücher, Wegelschriften; etwa 30 Jahrgänge „Christliche Abendruhe“, „Sonntagsblatt“, „Mariengrüße“, „Tabernakelwacht“, „Schutzengel“, „Notburga“, 10 Bändchen Erzählungen des Büchervereins Jngenbohl. Alles neu gebunden.
26. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frei, Beinwil: Viele Schutzengelbriefe, Canisiusbüchlein zc.
27. Von Herrn G. Str., Wyl: Einige Kirchenmusikalien; neue Gebetbücher.
28. Vom löbl. Frauenkloster Eichenbach: Einige Erbauungsschriften.

29. Von Geschwister Suter, Luzern: Einige Jahrgänge „Mariengrüße“ und Francisci-Glöcklein, „Tabernakelwacht“; viele neue und ältere Gebetbücher.
30. Von Frau Marie Ambühl, Schöb: Einige Jahrg. „Christl. Abendruhe“, „Sonntagsblatt“, „Sendbote“; alte Gebetbücher.
31. Von Ungenannt, Bischofszell: 1 Jahrgang „Alte und neue Welt“, „Mariengrüße“ und Anderes.
32. Von Hrn. A. Hilger, Koriach: 5 Jahrg. „Sendbote“, Broschüren, Kalender.
33. Von Frä. Josefa Gyr, Einsiedeln: 5 Jahrgänge „Monika“, „Schutzengel“, „Mariengrüße“.
34. Von Hrn. Franz Benzinger, Wilen, St. Gallen: „Katholisches Sonntagsblatt“, „Schutzengel“, Kalender.
35. Von Frä. Louise Schmid, Luzern: Eine Kiste Zeitschriften verschiedenen Inhalts: „Schweizer Hauschat“, „Sterne und Blumen“ z. „Vaterland“, „Sonntagsblatt“ z. „Luzerner Volksblatt“, „Wylers Sonntagsblatt“, „Kath. Missionen“, „Sendbote“, „Marienpflaster“, Kalender zc.
36. Von Frau Barmet, Inwil: „Sendbote“, „Mariengrüße“.
37. Von Wwe. Waldisbühl, Wifikon: 15 Jahrg. „Christl. Abendruhe“, „Sterne und Blumen“, „Monika“, zum Teil gebunden.
38. Von Klingler-Küegg, Gofau: 3 Jahrg. „Katholische Missionen“, „Seraph. Kinderfreund“, ältere Gebetbücher.
39. Von Ungenannt, Luzern: 7 Jahrg. „Francisci-Glöcklein“, „Sendbote“, „Tabernakelwacht“, Kalender.
40. Von Ungenannt, Billmergen: 2 neue Gebetbücher; einige Jahrg. „Sendbote“ und „Pelikan“.
41. Von G. Str., Wyl: 3 Jahrgänge „Wylers Sonntagsblatt“, geb.; Mey, Reichunterricht, Verschiedenes.
42. Von den ehrw. Schw. Dominikanerinnen, Schwyz: 1 Jahrgang „Mariengrüße“, „Notburga“, „Schutzengel“, geb.; 8 Gebet- und Betrachtungsbücher.
43. Von Hrn. J. Bruggmann, Bischofszell: 10 neue Gebetbücher: „Sendbote“.
44. Von Herrn Otto Ringgele, Luzern: 13 Jahrgänge „Sterne und Blumen“, „Schweizer Hauschat“ zum „Vaterland“; alte Kalender.
45. Durch hochw. Herrn Pfarrer Petermann, Wifikon, vom dortigen löbl. Mütterverein: 30 Jahrg. „Monika“, „Notburga“ und „Schutzengel“.
46. Von Hrn. Jak. Kümmin, St. Gallen: Mehrere Jahrgänge Zeitschriften, besonders „Raphael“; Broschüren und Gebetbücher.
47. Vom löbl. Frauenkloster St. Clara, Stans: Alte Katechismen, Gebet- und Schulbücher, Broschüren.
48. Aus Hofen: Eine Kiste Zeitschriften: „Monika“, „Notburga“, „Schutzengel“, „Sonntagsblatt“, „Mariengrüße“, Emmanuel; Kalender.
49. Von H. H. K. F. Kleiser, Lichtensteig: Etwa 40 Jahrg. Zeitschriften: „Katholisches Sonntagsblatt“, „Francisci-Glöcklein“, „Seraph. Kinderfreund“, „Monika“, „Notburga“; Gebet- und Betrachtungsbücher. Alles neu gebunden.
50. Von Frau Dr. Arnet, Root: Ältere Gebetbücher.
51. Von Hrn. Buchbinder Käber, Ebikon: Eine Partie Zeitschriften gratis eingebunden.
52. Von Titl. Buchdruckerei Union, Solothurn: Eine Anzahl Bücher, Broschüren und Kalender.
53. Von hochw. Hrn. Pfarrer Kleiser, Lichtensteig: Etwa 25 Jahrgänge „Monika“, „Kath. Sonntagsblatt“, „Francisci-Glöcklein“, „Emmanuel“ zc., 6 Erzählungen, Betrachtungsbücher. Alles neu gebunden.
54. Von N. N. in M.: 13 Jahrgänge „Alte und neue Welt“; 6 Jahrgänge

- „Raphael“, und „Monika“, Erzählungen von Schmid. Alles gebunden. Wegelschriften, Verschiedenes.
55. Vom hochw. Hrn. Pfarrer Dickentanner, Innerthal (Schwyz): 5 Jahrg. deutscher Hauschat; 10 Jahrg. „Sonntagsblatt“; etwa 12 Jahrg. „Sterne und Blumen“; Linthblätter 2c., Verschiedenes.
 56. Vom löbl. Anbetungsverein Beckenried: 5 Jahrg. „Die heilige Stadt Gottes“.
 57. Von Ungenannt, Zug: Busfinger, Leben Jesu und Maria.
 58. Von Frau Landtschreiber Reiser, Zug: 7 Bände Monatshefte, 2 Jahrgänge „Emmanuel“; Kalender.
 59. Durch Hrn. Dr. Zürcher-Deichwanden von P. Spillmann S. J.: 10 Exempl. „Die Sklaven des Sultans“.
 60. Von Elise Kreck, Waltenwil: 1 Jahrg. „Emmanuel“; Kalender.
 61. Von Hrn. Silger, Morisach: 1 Jahrg. „Kath. Missionen“, „Afrikabote“; Kalender, Broschüren; alte Gebetbücher.
 62. Von N. N., Buttisholz: 6 Kalender.
 63. Durch Sr. Gn. Propst Duret von Mme. A.=D., Luzern: 1 Jahrg. „Kath. Welt“, „Marienpfallter“; Verschiedenes.
 64. Von A. Meyer, Luzern: Einige Broschüren
 65. Von Frau Waldisbühl, Root: Alte Gebetbücher.
 66. Von Wwe. Hongler, St. Gallen: Alte Gebetbücher, Verschiedenes.
 67. Von Jgfr. Chr. Keller, Niederhelfenschwil: Einige Erbauungs- und Unterhaltungsbücher.
 68. Von Ungenannt, Sins, Aargau: Einige Gebetbücher und die anerkanntswerte Gabe von 50 Fr.

Möge der liebe Gott alle diese Gaben belohnen!

II. Ankauf von Büchern.

Angekauft wurden hauptsächlich Gebetbücher, sowohl deutsche als italienische, ferner Katechismen, biblische Geschichten, Belletristisches für Volks- und Jugendbibliotheken.

III. Sendungen von Büchern.

Bücher erhielten die Stationen: Zürich-Außersihl, Zürich-Gottingen, Bern, Biel, Derlikon, Birsfelden, Horgen, Wädenswil, Männedorf, Bülach, Langnau, Linththal, Herisau, Liestal, Zofingen, Kaiseraugst, Thufis, Möhlin, Aarau, Affoltern, Adliswil, Binningen, Basel, Montreux, Schwanden, Wald, Rütli-Dürnten, Thalweil, Kollbrunn, Dulliken-Starrkirch, Burgdorf.

Achtundzwanzigster Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1. Verein von Luzern (Marienverein).

Im verflossenen Jahre hat sich der Marienverein wieder ernstlich bekümmert um die armen Kinder in der Diaspora. Der Besuch der

Arbeitsstunden war ein guter. Daneben wurde fleißig zu Hause gearbeitet. Mitglieder und Freundinnen des Vereins haben opferwillig ihre Gaben beige-steuert, damit die Auslagen bestritten werden konnten. Auch hat uns die löbl. Frauenbruderschaft eine schöne Anzahl wertvolle Gaben zur Verfügung gestellt.

Folgende Stationen wurden beschenkt: Wezikon, Zürich, Lenzburg, Schwanden, Kollbrunn, Uster, Teufen, Wartau, ausnahmsweise noch Burgdorf und Birzfelden.

Verschiedene Gaben erhielten in Luzern das Kinderasyl vom hl. Vinzenz von Paul, das Kinderasyl des christlichen Müttervereins an der Vittauerstraße, die Kinderschule im Reußbühl, der katholische Jünglingsverein, sowie einige Kommunionkinder.

Die verabsfolgten Gegenstände sind folgende: 34 Knabenhemden, 3 Paar Knabenhosen, 58 Paar Knabenunterhosen, 14 Unterleibchen, 74 Knabentoppen, 101 Paar Strümpfe, 2 Paar Schuhe, 8 Paar Finken und Pantoffeln, 2 Paar Filzsohlen, 63 Cachenez, 61 Cravatten, 13 Vismer, 36 Stück Hemdentragen, 24 Paar Hoventräger, 60 Paar Handschuhe, 39 Röcke, 54 Unterröcke, 16 Paar Mädchenhosen, 74 Schürzen, 78 Mädchenhemden, 102 Fichus, 9 Pelerrinnen, 2 Mäntel, 8 Blousen, 10 Mädchenhüte und Kappen, 65 Paar Pulswärmer, 140 Taschentücher, 35 Rosenkränze, 6 Schachteln Bleisoldaten, 9 Bestecke, 18 Taschenmesser, 12 Löffel, 1 Lottospiel, 1 Werkzeugkasten, 1 Dominospiel; zusammen 1243 Stück. Dazu kommen noch eine Partie Fingerhüte, Gebetbücher, Bildchen u. s. w.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt an Einnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahre	Fr.	29. 33
b) Beiträge von Vereinsmitgliedern	"	978. —
c) Beiträge von Wohlthätern	"	231. 50
	Total	Fr. 1,238. 83
Ausgaben	"	1,083. 50

Es verbleiben auf neue Rechnung Fr. 155. 33

In der innern Einrichtung des Vereins ist eine Aenderung eingetreten. Bekanntlich ist der Marienverein vorerst eine religiöse Kongregation, dann auch Hilfsverein. Fräulein Pauline Schwyzer hat nun über 25 Jahre den Gesamtverein als Präsidentin geleitet in opferwilligster, uneigennützigster Weise. Sie bleibt auch in Zukunft zur Freude Aller Vereinspräsidentin, doch als Erleichterung übernimmt fürderhin die Leitung des Hilfsvereins gütigst die Vizepräsidentin, Fräulein Elise Segesser, Adligenschwilerstraße. Bereits ist die Versendung der Gaben für letzte Weihnacht durch sie besorgt worden. Die H. H. Missionspfarrer werden ersucht, von nun an die Bittgesuche rechtzeitig an ihre Adresse zu richten.

Der Präses: Alois Hartmann, Kuratkaplan und Katechet.

2. Verein von Zug.

Wie im letzten, so haben wir auch im heurigen Jahresbericht einen empfindlichen Verlust zu vermelden. Am 2. März 1900 starb die um das charitative Leben in Zug vielverdiente Fräulein Bertha Boffard. Sie förderte die Interessen unseres Vereins nicht bloß mit klugem Rate und anspruchloser Opferwilligkeit, sondern vor allem auch dadurch, daß sie uns seit einer langen Reihe von Jahren ein sehr geeignetes Lokal in der uneigennützigsten Weise gratis zur Verfügung stellte. Möge Gott ihr edles, vom Geiste der lautersten Frömmigkeit verklärtes Wirken tausendfach belohnen!

Das wohlwollende Entgegenkommen der Erben der Dahingeshiedenen milderte einigermaßen den Schlag, der uns betroffen: sie überließen uns nämlich auch in diesem Jahre wiederum gratis das bisher benützte Vereinslokal zur freien, vollen Verwendung. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

So konnte der Verein ruhig und in der gewohnten Weise an der Erreichung seiner Ziele arbeiten. Auf Weihnachten wurden abgegeben an die Missionsstationen Wald 123, Verikon 169, Liestal 169, Aarau 127, Affoltern am Albis 125, Speicher 144, Kempthal 92, Pfungen 108, Männedorf 107, Birsfelden 75, Burgdorf 72 Stücke. Damit die beiden Stationen Siffach und Bülach unter den Folgen eines von ihnen nicht veranlaßten Mißverständnisses leiden mußten, sahen wir uns genötigt, nachträglich noch an erstern Ort 88 und an den letztern 42 Stück nebst einem Geldbeitrag zu senden. Das ging freilich nicht, ohne unsere Kräfte fast über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Im ganzen hat demnach der Verein 13 Missionsstationen mit 1441 Gaben unterstützt.

Eben wurde ein unliebsames Mißverständnis erwähnt, welches zwei Stationen in Nachteil brachte. Dasselbe hat seinen Grund in dem Mangel an Zusammenhang der Hilfsvereine untereinander. Hier sollte nach unserem Dafürhalten im Interesse der zu unterstützenden Stationen wie der Vereine selbst unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Hoffen wir, daß dahinzielende Schritte ihren Zweck erreichen.

Was unsere Wohlthäter anbetrifft, so sind uns die alten treu geblieben. Wir verweisen in dieser Beziehung auf den letztjährigen Bericht und erwähnen nur das Eine, daß die oben erwähnte Fr. B. Boffard selig uns sterbend mit einem Legat von 200 Fr. bedacht hat. Allen Wohlthätern ein herzliches „Bergelts Gott“! mit der Bitte, uns auch in Zukunft nicht im Stiche lassen zu wollen.

Daß wir neue Wohlthäter zu den alten gewonnen hätten, können wir leider nicht sagen, und noch größer ist unser Bedauern, hinzufügen zu müssen, daß die Aussicht auf bedeutendere neue Einnahmequellen oder auf neue Arbeitskräfte leider sehr gering ist. Dagegen sehen wir wohl, wie die Bedürfnisse immer noch größer werden, und stimmen dem von anderer Seite mehrfach geäußerten Wunsche bei, es möchte die Zahl der

Bereine und ihrer thätigen Mitglieder an anderen Orten immer noch wachsen. Trotzdem verzagen wir nicht, sondern hoffen zu Gott, er werde unsere Bemühungen auch in Zukunft segnen und mehren.

G. Müller, Professor.

3. Verein von Schwyz.

Weihnachten oder Neujahr bringt alljährlich das Rundschreiben unseres Vereins. So einfach auch die Sprache, in welcher unser kleine Bote die Erlebnisse desselben schildert, so fand er doch bisher überall stets freundliche Aufnahme und gereicht es mir zur Freude, auch dieses Jahr in Kürze über unsere Thätigkeit Bericht zu erstatten.

Wir unterstützten wieder, wie verflossenes Jahr, 6 Stationen des Kantons Zürich, nämlich Horgen mit 140, Rütli-Dürnten mit 148, Wädensweil mit 144, Adlisweil mit 140, Langnau mit 137 und Thalweil mit 133 Gegenständen. Das Gesamtverzeichnis unserer Weihnachtsgaben beziffert sich also auf 852 Gaben. Davon sind 216 Paar Strümpfe, 60 Mädchenhemden, 58 Knabenhemden, 40 Unterröcke, 36 Paar Knabenunterhosen, 28 Paar Mädchenunterhosen, 12 Knabemützen, 24 große Charpes, 47 kleine Schürzen, 24 große Schürzen, 7 Fichus, 21 Knabenjacken, 20 Paar Schuhe, 28 Pulswärmer, 29 Paar Handschuhe, 18 Halskrausen mit 18 Paar dazu gehörigen Manschetten, 6 Capuchons, 18 Muffe, 18 Mädchenkappen, 30 Taschentücher, 2 Mädchengilets, 2 Paar Finken, 5 Halskräglein, 7 kleine Charpes, 27 Bücher, 45 Rosenkränze und 17 diverse Gegenstände.

Leider haben wir dieses Jahr vier liebe Mitglieder aus unserer Mitte verloren. Den 8. Februar starb gottergeben Frau Oberst Benziger-von Reding. Diese edle, liebe Wohlthäterin unseres Vereins wird unter der kleinen Zahl der Aktivmitglieder sehr vermisst. Sie wohnte in ihrem vorgerückten Alter einen Monat vor ihrem seligen Hinscheide unserer ersten diesjährigen Versammlung am ersten Mittwoch des Januar noch bei, uns Alle aneifernd, fleißig an denselben teilzunehmen. Auch wurde der Frauen-Hilfsverein nach ihrem Tode großmütig mit einem Legate von 500 Fr. bedacht. Gott lohne ihr diese edle Gabe!

Den 14. April folgte ihr Frau Oberst v. Weber-v. Reding im Alter von 86 Jahren, welche auch stets ein reges Interesse an allem Wohlthätigen nahm.

Den 30. August starb Frau Dr. Birchler-Wiß in Einsiedeln und den 12. September folgte Frau Kommandant Märchy-Fasbind. — Allen diesen Damen verdankt unser Verein viel. Der liebe Gott wird ihnen gewiß im Jenseits vergelten, was sie den armen, dürftigen Kindern der Diaspora liebevoll spendeten! Dank der bereitwilligen Hilfe unserer 120 Mitglieder und den Spenden unserer Wohlthäter ist es uns möglich geworden, unserem Werke die so dringend notwendige Unterstützung auch dieses Jahr wieder angedeihen zu lassen. Wir hoffen zuversichtlich, daß

der Himmel auch ferner seinen Segen dazu geben und unsern Glaubensgenossen stets willige Hände und offene Herzen zuführen möge.

Die Sekretärin: Frau Beatriz von Neding-Diberegg.

4. Verein von Solothurn.

Auf Ostern und Weihnachten 1900 konnten wir in unsere Stationen Birzfelden, Biel, Binningen und Burgdorf (dem Alter nach geordnet) als Frucht der wohlthätigen Beiträge und unserer Arbeit senden: 28 Knabenhemden, 35 Mädchenhemden, 29 Paar Knabenhosen, 20 Paar Unterhosen (für Knaben und Mädchen), 46 Paar Strümpfe, meistens wollene; dann 11 Knabenspenzen, 9 Reigen, 4 Knabemützen und 20 Pulswärmer, im ganzen 202 Stück; dazu 54 Meter Rockstoff für Mädchen samt dem nötigen Futterstoff. Freilich müssen wir noch immer von unserem Vorrat an Bedürftige der Stadt und Umgebung abgeben, allein weitaus den größten Teil wenden wir den von uns übernommenen Stationen zu. Nach den Dankschreiben der betreffenden Pfarrämter zu schließen, müssen unsere Gaben den vorhandenen Bedürfnissen nicht abgeholfen, aber doch geholfen haben.

Die Arbeits-Nachmittage, von Oktober bis nach Ostern, je am ersten und dritten Donnerstag des Monats, hätten allerdings zahlreicher besucht werden dürfen; allein 12—15 fleißige und arbeitstüchtige Frauenhände, unterstützt von der Nähmaschine, vermögen schon etwas zu leisten; auch wird immer zu Hause noch gearbeitet. Die Mitgliederzahl hat sich um einige vermindert, von 90 auf 85; die jüngern, nachwachsenden Töchter unserer Pfarrgemeinde dem Vereine zu gewinnen, wird vom Vorstande als nächstes Ziel angestrebt, um entstandene Lücken zu ersetzen und für vermehrte Arbeitskraft zu sorgen. Die Einnahmen an Geld belaufen sich auf 419 Fr., die Gaben in Stoffen sind nicht gewertet, die Ausgaben übersteigen sie um 25 Cts. Unser Vermögen ist auf 3300 Fr. angewachsen; im Berichtsjahre haben wir einem verstorbenen Mitgliede ein Vermächtnis von Fr. 200 zu verdanken. Unserem hl. Patron, dem hl. Josef, sind wir nicht untreu geworden, sondern haben ihm im Monat März den altgewohnten Tribut der Verehrung dargebracht.

Die Generalversammlung hat uns einen Wechsel im Präsidium gebracht. Seit dem Tode unserer unvergeßlichen Frau Maria v. Haller v. Neding stand Witwe Philomene Brunner-Griß dem Vereine als Präsidentin vor, die seit Gründung des Vereins ihm angehörte. In vollster Hingabe an ihr Amt war sie die erste und letzte auf dem Platze und wie um ihre eigene Sache war sie um das Wohl des Vereins bekümmert. Vorgerücktes Alter und geschwächte Gesundheit nötigten sie, zurückzutreten und uns, die von ihr erbetene Entlassung zu gewähren, mit vollstem Danke für ihre dem Vereine geleisteten langjährigen Dienste und Verdienste. In Fräulein Julia Hänggi, einer Hauptförderin unseres jungen Marienheims, haben wir eine energische und geschäftsgewandte Nach-

folgerin gefunden; möge sie die übernommene Bürde nicht zu bald drückend finden!

Der geistliche Direktor: **J. Eggenchwiler**, Dompropst.

5. Verein von Chur.

Die immer wachsende Zahl katholischer Armen in hiesiger Stadt stellt an unsern Verein immer größere Anforderungen, denen nach Möglichkeit in rationeller Weise entsprochen werden soll, will man nicht, daß manche katholische Familie bedenklichen Einflüssen ausgeliefert werde. Es bestellte daher der Verein eine Anzahl sogen. Armenpflegerinnen, welche nach Art der Vinzenzvereine die zu unterstützenden Armen besuchen, eine Einrichtung, die sich gut zu bewähren scheint. Unterstützt wurden im abgelaufenen Jahre 45 Familien. Unsere Ausgaben betragen Fr. 612. 90. Der Missionsstation Männedorf wurden an Weihnachten 50 Fr. und für die Kinder der Station Pardisla Kleidungsstücke verabreicht.

Mitglieder zählt der Verein 200. — Den Mitgliedern des Vorstandes und den Armenpflegerinnen für ihre opferfreudige Thätigkeit sowie allen Freunden und Gönnern des Vereins, besonders der hochw. Geistlichkeit für gewährte Unterstützung ein herzliches „Vergelts Gott“!

J. A. Cavelty, Direktor.

6. Verein von Dagmersellen.

Auch dieses Jahr hat unser Verein seine bescheidene Thätigkeit wieder entfaltet. Hat derselbe an Zahl der Mitglieder auch nicht zugenommen, so war der Fleiß der Wenigen um so erfreulicher.

Es wurden auf Weihnachten an Zofingen, Aster und Pfungen zusammen 141 praktische Kleidungsstücke versandt; dazu kam von einem Mitgliede das Geschenk von 57 Exemplaren der so beliebten Schriften des hochw. Hrn. F. X. Wezel, welche an obige Stationen verteilt wurden.

Wie uns gemeldet wurde, hatten die armen Kinderchen große Freude; uns aber beglückt das selige Bewußtsein, das Herz des göttlichen Kinderfreundes in seinen Lieblingen erfreut zu haben.

Allen Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins an dieser Stelle ein inniges „Vergelts Gott“! Ihnen gilt die unaussprechlich trostvolle Verheißung des Sohnes Gottes: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“

Jos. Renggli, Pfarrer.

7. Verein der „Ewigen Anbetung“ in Luzern.

Zahlreicher als frühere Jahre waren diesmal die Gesuche um Unterstützung, von denen aber wie bis dahin nur zwei, von Altstetten und Büsach berücksichtigt werden konnten, ersteres mit 200, letzteres mit 80 Kleidungsstücken, nebst je ebensoviel kleineren Geschenkchen. Nachdem nun

in Luzern alle Vereine für die Unterstützung der Mission in Anspruch genommen sind, so ist hier auf eine Mehrleistung kaum mehr zu rechnen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als Umschau zu halten, ob nicht in dieser oder jener größern und wohlhabenden Ortschaft auf dem Lande sich etwas zu gunsten dieser unterstützungsbedürftigen, armen Kinder der Mission thun ließe.

K. Herzog, Präfekt.

8. Verein von Stans.

„Das Gebet der armen Kinder bringt Segen und zeitigt neue Früchte!“ Mit diesen Worten begleitete die Leiterin des jungen Vereins die Uebergabe der Gegenstände, welche das Jahr hindurch in treuer und ernster Ausnützung der Zeit von fleißigen Frauen- und Töchterhänden angefertigt worden sind. Der Verein erfreut sich einer Verdoppelung der Thätigkeit und Fruchtbarkeit und jene, welche für das Werk gearbeitet haben, fühlen im Bewußtsein, armen Kindern eine Freude und ein Geschenk gemacht zu haben, eine Befriedigung und eine Genugthuung, welche ihre Mühen und Opfer wohl aufwiegt.

Drei Stationen haben die Wohlthätigkeit des Vereins dieses Jahr angesprochen: Die Pfarreien Thufis, Bardisla im Prättigau und Arvigo. Da die Verhältnisse in allen drei Pfarreien das Mitleid der Arbeiterinnen erregte, so bedachten sie die Kinder derselben in gleicher Weise.

Die Wohlthätigkeit trägt den Keim des Lohnes in sich selbst; sie gibt Befriedigung und sichert den Segen Gottes.

Der Präses: Fr. Frank, Kaplan.

9. Verein von Furse (Marienverein).

Es konnten von Fräulein Gertrud Beck über hundert Stück warme Kleider an arme Kinder versendet werden und zwar an folgende drei Missionsstationen: Zofingen gegen 30, Binningen über 30 und Rheinfelden über 30 Stück. Diese Gaben wurden von unserem löblichen Marienverein und einigen wohlthätigen Damen zur Verfügung gestellt. Die betreffenden hochw. Herren Pfarrer sprechen dafür den wärmsten Dank aus.
